

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

### Ideenbörse Ethik Sekundarstufe I – Ausgabe 65

3.3.6 Wenn Fiktionen Fakten ersetzen – Wie Verschwörungstheoretiker die Dan-Brown-Romane als verkappte Sachbücher lesen

Dr. Christoph Kunz



#### Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Schule“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



#### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



#### Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an [info@edidact.de](mailto:info@edidact.de) oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

### 3.3.6 Wenn Fiktionen Fakten ersetzen – Wie Verschwörungstheoretiker die Dan-Brown-Romane als verkappte Sachbücher lesen

**Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:**

Die Schülerinnen und Schüler

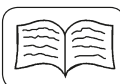
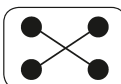
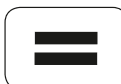
- lernen die verschwörungstheoretischen Romane des Bestseller-Autors Dan Brown kennen,
- prüfen seine kirchenkritischen Thesen,
- untersuchen Browns Thesen zur Geschichte der Illuminaten,
- verstehen Browns Romane als „Echo-Kammern“ für Verschwörungsanhänger,
- fragen nach Gründen für die Attraktivität von Verschwörungstheorien und erörtern Gegenmaßnahmen und
- beschäftigen sich mit der Denkrichtung des Transhumanismus.

**Vorbemerkung:**

Die Romane von Dan Brown gehören zu den meistverkauften Büchern der Welt. Und auch die bisher drei Verfilmungen, die auf den Romanen aufbauen, waren und sind überaus erfolgreich. Seit dem 4. Oktober 2017 gibt es den bekanntesten Roman, der im Deutschen unter dem Titel „Sakrileg“ erschien, auch als Jugendbuch. Man kann vermuten, dass er auch in so manchem Deutschunterricht in den nächsten Jahren als Lektüre auftauchen wird.

Die folgende Einheit thematisiert vor allem die beiden bekanntesten Romane Browns, nämlich „Illuminati“ und „Sakrileg“, (die sich mit dem vermeintlichen Gegensatz von Kirchen – hier ist vor allem die katholische Kirche gemeint – und Wissenschaft auseinandersetzen. Die Reihenfolge der beiden Romane im Unterricht folgt dabei der Umsetzung, wie sie im Massenmedium Kino gewählt wurde: zuerst „Sakrileg“ (erschieden 2003 auf Englisch als „The Da Vinci Code“, auf Deutsch 2004, als Film 2006), dann „Illuminati“ (erschieden 2000 auf Englisch als „Angels & Demons“, auf Deutsch 2003, als Film 2009).

Die Einheit ist so aufgebaut, dass weder die Kenntnisse der Romane noch der Filme vorausgesetzt werden: Kurze Inhaltsangaben informieren über den Gang der Handlung. An ausgewählten Textstellen erfolgt die Untersuchung und Kritik der Thesen.

| Didaktisch-methodischer Verlauf   | Inhalte und Materialien (M)  |
|---|--|
| <p><b>1. und 2. Stunde: Leonardo weiß um ein Geheimnis, das die Kirche erschüttern könnte – und wir erhalten davon Kenntnis</b></p> <p>Im Unterrichtsgespräch kann zunächst erfragt werden, wer die Romane von Dan Brown kennt, wer die Filme gesehen hat, wie die Reaktionen auf Romane und Filme sind und wer die Jugendbauchausgabe von „Sakrileg“ kennt, die seit Oktober 2017 vorliegt. Möglicherweise wird im Gespräch deutlich werden, dass manche die Inhalte als Quasi-Sachbuch rezipiert haben und der Meinung sind, dass schon</p> | <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p><u>Mögliche Antworten zu M1a und b:</u><br/>Für die Aussagen 3, 4, 6 gilt die Antwort: trifft zu. Für die Aussagen 1, 2, 5 gilt die Aussage: trifft nicht zu. Bei Frage 7 ist die zweite Antwort richtig.</p> <p><u>Mögliche Antworten zu M1c:</u><br/>1. M1c kann als Lösungsvorschlag eingesetzt werden.</p> |

## Teil 3.3: Medien

etwas „dran“ sein könnte an Browns Thesen. Möglicherweise wird auch von manchen Schülern angeregt werden, ob man nicht die Jugendbuchausgabe als Ganzschrift im Unterricht lesen könnte, weil sie doch so spannend sei. Für die Durchführung dieser ersten Erhebung sind neben dem Unterrichtsgespräch auch weitere Methoden denkbar, z. B. die Positionierung im Raum zu bestimmten Fragen, das Zeigen von Standfotos zu den Filmen und das Sammeln von Informationen.

Nach dieser Einstimmung erhalten die Schüler M1a und b. Die Inhaltsangabe mit dazu gehörigen Fragen soll alle Schüler auf den gleichen Kenntnisstand versetzen. M1c stellt die Ergebnisse einer Umfrage vor. Wer von den Schülern will, kann selbst zu den beiden Fragen Stellung beziehen. Der Einsatz des Materials dient zunächst aber dazu, um über die Wirksamkeit von Literatur zu reflektieren. Als Alternative für den bisherigen Unterrichtsverlauf bietet sich folgende Möglichkeit an: M1c kann auch als Einstieg eingesetzt werden. Die Ergebnisse der Umfrage bieten dann die Möglichkeit, Vorkenntnisse und Voreinstellungen der Schüler zu erkunden. Über M1d bis f untersuchen die Schüler, nachdem sie sich mit dem Inhalt des Romans „Sakrileg“ vertraut gemacht haben, mit der Interpretation des Gemäldes „Das letzte Abendmahl“ von Leonardo da Vinci eine zentrale Episode des Romans. Hier wird eine der provokativen Thesen des Romans entwickelt, nämlich dass auf dem Leonardo-Gemälde ein Geheimnis dargestellt sei, das von der bekannten biblischen Darstellung der Evangelien abweiche. Die Überprüfung der Thesen erfolgt auf zwei Wegen: Zum einen müssen die entsprechenden Stellen des Neuen Testaments zunächst aufgefunden und dann untersucht werden, zum anderen müssen Bilder aus dem zeitlichen Umfeld Leonardos untersucht werden, um festzustellen, ob Leonardos Darstellung Aspekte enthält, die es bei anderen Künstlern nicht gibt.

Diese Überprüfungsarbeit kann in Partnerarbeit erfolgen: Ein Schüler sucht die Texte, ein Schüler die Bilder. Jeder Schüler untersucht zunächst seine Quellen und informiert dann seinen Partner. Die Formulierung der Ergebnisse zu beiden Quellen kann als Hausaufgabe

2. Nein, das Ursache-Wirkungsverhältnis ist nicht so einfach zu beantworten. Es kann sein, dass die Skepsis gegenüber der Kirche eine Folge der Lektüre ist. Es kann aber auch sein, dass der Griff zu dieser Lektüre deshalb erfolgt, weil darin Thesen formuliert werden, die der Leser schon zuvor hatte. Die Lektüre dient dann als so genannte „Echo-Kammer“, d. h. die Lektüre lässt den Leser das hören bzw. lesen, was er schon kennt, was er hören bzw. lesen will.
3. Diese Aufgabe kann als Hausaufgabe durchgeführt und zu Beginn der nächsten Stunde präsentiert werden.

#### Mögliche Antworten zu M1d:

1. Abbildungen lassen sich leicht – auch unter dem deutschen Titel „Das Abendmahl“ – im Internet finden.
2. Hierbei sind unterschiedliche Antworten möglich. Es ist davon auszugehen, dass die Schüler mehrheitlich überrascht sein werden, dass es nicht *einen* bestimmten Kelch gibt. Die meisten Schüler werden so reagieren, wie dies Sophie im zitierten Textauszug tut.
3. Zwei Wege der Überprüfung bieten sich an: zum einen der Vergleich des Leonardo-Gemäldes mit Gemälden von Zeitgenossen Leonardos; zum anderen die Untersuchung der einschlägigen Texte des Neuen Testaments, ob dort von einem bestimmten Trinkgefäß die Rede ist. M1e bis f stellt drei Gemälde von Zeitgenossen vor: Sie ähneln alle der Darstellung, die auch Leonardo gewählt hat. Fazit: Es kann also kein Geheimnis bei Leonardo geben, denn dies würde ja dann auch in den anderen Bildern ersichtlich sein. Und ein Geheimnis, von dem viele / alle wissen, ist kein Geheimnis. Auch die Textanalyse macht deutlich, dass in keinem Evangelium von nur einem bestimmten Trinkgefäß die Rede ist. Nur in Lukas 21, 17 ist von „de[m]“ (=bestimmter Artikel) Kelch die Rede – aber erst, nachdem zuvor von „einem“ Becher (von vielen) die Rede war.

Abschließend noch zwei Bemerkungen zur bartlosen Figur, die auf der rechten Seite von Jesus sitzt und zur Prieuré de Sion:

- (1) Die Lehrkraft kann nach der Lektüre des Textauszugs noch den weiteren Fortgang der

Teil 3.3: Medien

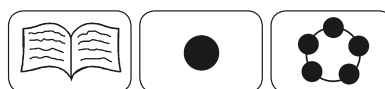
erfolgen. Sollte die Zeit für die Recherche- und Analysearbeit nicht ausreichen, kann die Lehrkraft über M1d bis f die Recherche bzw. Analyse vorstrukturieren; es können dabei auch nur die Textstelle (ohne Textabdruck) sowie die Internetadressen der Bilder bzw. die Namen der Maler genannt werden.

Stelle referieren: Teabing entwickelt die These, dass die bartlose Person, die zur rechten Seite Jesu sitzt und die Augen niedergeschlagen hat, Maria Magdalena sei – und nicht der Jünger Johannes, als der sie meistens identifiziert wird. (2) Die Dokumente zur angeblichen Prieuré existieren tatsächlich – aber: Es steht heute fest, dass sie von einem Mann namens Pierre Plantard in die Pariser Nationalbibliothek eingeschmuggelt wurden. Ja, einer von Plantards Helfershelfern hat zugegeben, ihm bei der Fälschung dieser Materialien – darunter der Ahnentafeln und der Listen der Prieuré-Großmeister – behilflich gewesen zu sein. Plantard war ein Betrüger und Wirrkopf. Er sah sich als eigentlicher König Frankreichs. Plantard ist im Jahr 2000 gestorben. Obwohl Plantards Schwindel in einer französischen Buchreihe und einer BBC-Dokumentation 1996 endgültig entlarvt worden ist, scheint die entsprechende Nachricht – zum Glück für Dan Brown – in den USA kaum registriert worden zu sein. In den 80er Jahren beschäftigten sich drei britische Autoren mit den Dokumenten, die sie für echt angesehen haben. Es gab damals zwar schon viele Zweifel, dass es sich um Fälschungen handeln musste. Dennoch schrieben diese drei Autoren ein Pseudo-Sachbuch mit dem Titel „Der Heilige Gral und seine Erben“. Die Autoren hießen Henry Lincoln, Michael Baigent und Richard Leigh. Brown hat seinen Gralsforscher Leigh Teabing genannt. Brown verweist also durch den Vornamen und eine Buchstabenumstellung – Baigent wird zu Teabing – auf die Quelle für seine These. Und er riskierte damit einen Prozess, denn die Autoren verklagten ihn. Der Prozess ging letztlich unentschieden aus – brachte aber beiden Büchern vor allem weitere Publicity ein.

→ **Texte 3.3.6/M1a bis f\*\*\***

**3. und 4. Stunde: Kirche und Illuminaten – Gegner eines jahrhundertealten Kampfes, dessen Spuren man heute noch als Tourist erkennen kann**

In der zweiten Doppelstunde erhalten die Schüler mit M2a zunächst eine weitere zentrale Textstelle des Romans „Sakrileg“. Hier entwickelt Dan Brown seine Thesen von den



Mögliche Antworten zu M2a:

1. Es ist zu vermuten, dass die Schüler das Konzil von Nicäa und Kaiser Konstantin aus dem Geschichtsunterricht kennen.

## Teil 3.3: Medien

Vertuschungsversuchen des Vatikans. Über M2b bis d können diese Thesen zurückgewiesen werden. Im weiteren Verlauf der Doppelstunde erhalten die Schüler zunächst mit M2e und f eine Inhaltsangabe des Romans „Illuminati“. Über die dazugehörigen Fragen machen sie sich mit den Thesen dieses Romans vertraut. Thema ist das angebliche Wirken der Illuminaten, die einen Weg durch Rom angelegt haben sollen, der noch heute funktioniert. Man kann also vor Ort oder mit entsprechendem Bild- und Kartenmaterial die Thesen überprüfen. Dies soll im Unterricht exemplarisch über die Analyse zweier prominenter Handlungsorte geschehen. Hierzu dienen M2h und i bis M3c und d.

Zunächst der erste Handlungsort: die Kirche Santa Maria della Vittoria in Rom. Die Schüler erhalten zunächst zwei Abbildungen (M2g) zur berühmten Cornaro-Kapelle, die eine zentrale Position im Roman einnimmt. Über M2h und i lernen die Schüler den Zusammenhang mit dem Romangeschehen kennen. Über den Arbeitsauftrag in M2h und i kommt dann die weitere Romanhandlung in den Blick: der Verweis auf die Piazza Navona, auf den durch den Pfeil des Engels verwiesen werden soll. Über die Frage kann auch gezeigt werden, dass auch dieser Verweis nicht „funktioniert“. Sollten die Schüler nicht geübt sein mit dem Aufsuchen von Karten, kann M2i als Hilfe eingesetzt werden. Dan Browns Umgang mit der Piazza Navona wird dann im Mittelpunkt der nächsten Stunden stehen, da dann auch überprüft werden kann, wie Dan Brown mit dem Hinweis auf einen Fehler umgeht, dem man ihm nachgewiesen hat. Ein Hinweis zu M2i: In dem Stadtplan sind die vier vermeintlichen Illuminaten-Zeichen für die vier Elemente eingezeichnet (in englischer Sprache). Rechts oben findet sich das Diagramm *fire*. Hier steht die genannte Kirche Santa Maria della Vittoria. Pläne wie dieser werden bei Touristenführungen, die auf Dan Browns Spuren durch Rom führen, eingesetzt.

2. These 1: Bis ins 4. Jahrhundert gab es viele Darstellungen zu Jesus Leben.
- These 2: Manche dieser Darstellungen zeigen Jesus nur als Menschen.
- These 3: In Qumran und Nag Hammadi sind Darstellungen überliefert worden, die die menschliche Seite von Jesus zeigen.
- These 4: Kaiser Konstantin entschied im 4. Jahrhundert, dass die vier bekannten Evangelien sich durchsetzten und andere kassiert wurden.
- These 5: Die Kirche (der Vatikan) versucht, die Publikation der Schriften, die in Qumran und Nag Hammadi gefunden wurden, zu verhindern.
- These 6: In Qumran und Nag Hammadi wurden frühe christliche Schriften gefunden.

#### Mögliche Antworten zu M2b bis d:

1. und 2. Deutlich sollte werden, dass in Qumran und Nag Hammadi jüdische und gnostische Schriften gefunden wurden. Die Klärung, welche Schriften zum Neuen Testament gehören sollen, erfolgte bereits vor dem Konzil von Nicäa.
3. Hier sind verschiedene Antworten denkbar, auf jeden Fall sind vermeintlich amouröse Elemente für viele Menschen interessant; wer hat wen warum geküsst? Diese Frage ist immer interessant, auch für Schüler auf dem Schulhof. Hier, im Falle von Browns Roman, gilt, wie auch so oft in anderen Fällen: „Sex sells“.
4. Zusatz: Die Abbildung macht deutlich, dass in Nag Hammadi keine Schriftrollen, sondern Bücher (so genannte Codices) gefunden wurden.

#### Mögliche Antworten zu M2e und f:

- 1.–7. Für die Aussagen 1, 2, 5, 6, 7 gilt: trifft zu.
- Für die Aussagen 3 und 4 gilt: trifft nicht zu.
8. These 5 muss überprüft werden; dies kann durch genaues Studium des Stadtplanes und der von Brown genannten Verweise erfolgen.

#### Mögliche Antworten zu M2h und i:

Die Ausrichtung der Kirche zeigt, dass der Pfeil nicht nach unten, Richtung Süden, weist (dorthin, wo die Piazza Navona liegt), sondern nach Nordwesten.

→ **Texte 3.3.6/M2a bis i\*\*\***



Teil 3.3: Medien

**5. und 6. Stunde: Von den Romanen zur Homepage: von der Fiktion zur Realität – wer hört das Raunen der Verschwörungstheoretiker?**

Über M3a und b werden die Schüler zunächst mit einem weiteren Fehler Dan Browns vertraut gemacht. Er knüpft an die Aussage zur Piazza Navona im Roman „Illuminati“ an. Über M3a machen sich die Schüler mit der Architektur des Platzes vertraut. Über M3b untersuchen sie dann ein Detail und lernen die Reaktion Dan Browns kennen, der von einem Touristen auf einen Fehler hingewiesen wurde. Dan Brown hätte hier die Möglichkeit gehabt, den Fehler einzuräumen, vielleicht sogar zu sagen, dass er genau das mit seinen Büchern erreichen wolle, nämlich dass er Fehler einbaue, die die Menschen entdecken sollen, dass er zu genauem Beobachten und Überprüfen provozieren wolle. Dan Brown überschreitet mit seiner Bemerkung zur Taube die Romanhandlung und nimmt Bezug auf die Realität, in der wir leben. Dies wiederholt sich mit Blick auf einen weiteren zentralen Aspekt des Romans, nämlich mit Blick auf die Illuminaten, die es wirklich gegeben hat. Dan Brown zeigt auf seiner Homepage die Rückseite des großen Siegels, des Hoheitszeichens der USA, das sich seit dem 20. Jahrhundert auch auf der Rückseite der Ein-Dollar-Note findet. Brown verfasst dazu einen Text, der in M3b abgedruckt ist. Die Schüler benötigen für die Analyse Englisch-Kenntnisse. Kenntnisse des Lateins, um die beiden Mottos zu übersetzen, sind nicht nötig; beide Mottos werden in M3c und d übersetzt. Aus M3b gewinnen die Schüler (und mit ihnen alle Leser) den Eindruck, dass Brown hier behauptet, die Illuminaten hätten sich im Siegel verwirklicht und eine neue säkulare, also weltliche (im Sinne von frei von Religion) Ordnung angestrebt. Über M3c und d haben die Schüler dann die Möglichkeit, diese Interpretation zurückzuweisen. Die abschließende Frage von M3c und d kann durchaus kontrovers diskutiert werden. Sie soll überleiten zur abschließenden Beschäftigung mit dem Thema Verschwörungstheorien. Unabhängig davon, ob man bei der Diskussion zu dem Ergebnis kommt, dass Brown Verschwörungstheorien



Mögliche Antworten zu M3a:

1. Links ist Westen, rechts Osten. Die Taube blickt nach Osten.
2. Die Engelsburg befindet sich im Nordwesten, also auf der linken Seite – die Taube blickt aber nach rechts. Außerdem kann man von dem Sockel aus nicht über die Häuserfront hinweg sehen und sieht somit auch nicht die Engelsburg.

Mögliche Antworten zu M3b (oben):

1. Die Taube blickt nach Osten, wie schon aus dem Bild aus dem 18. Jahrhundert.
2. Die Schüler werden erwarten, dass Dan Brown dem Touristen zu seiner genauen Beobachtungsgabe gratuliert.
3. Brown schreibt also, dass die Taube zu Reinigungszwecken regelmäßig abgenommen und dann, in die entgegengesetzte Richtung blickend, wieder angebracht werden würde. Dies ist Unsinn – selbst wenn es wo wäre, würde die Taube nicht nach Nordwesten, zur Engelsburg, sondern nach Westen, Richtung Petersdom, schauen.

Mögliche Antworten zu M3b (unten):

Dan Brown sagt, dass auf dem Siegel ein eigentlich unamerikanisches Symbol gezeigt wird. Das Motto in Latein übersetzt er so, dass eine neue säkulare Ordnung, also eine neue weltliche (im Sinne von nichtreligiöse, sogar areligiöse) Ordnung gewünscht werde.

Mögliche Antworten zu M3c und d:

1. Deutlich sollte werden, dass Brown das lateinische Wort „seclorum“ falsch übersetzt, wenn er es mit „säkular“ bzw. „weltlich“ übersetzt. Es geht vielmehr um eine neue Ordnung der Zeitalter. Das Motto bringt also eine christliche Überzeugung zum Ausdruck, nicht eine weltliche, areligiöse Überzeugung.
2. Als Ergebnis kann man formulieren, dass Brown sicherlich Anhänger von Verschwörungstheorien in ihren Ansichten befördert.